

Der junge Leichhardt und Wir. Leichhardt Land an den Spreewaldfließen, den Seen und in der Heide. DVD, produziert von dos-Film in Auftrag des Amts Lieberose/Oberspreewald, 2007. 21 Minuten, € 12.-

Rezensiert von **Adi Wimmer, Universität Klagenfurt**

Ludwig Leichhardt (1813-1848?) wurde als sechstes von neun Kindern im Dorf Zauna an der Niederlausitz geboren. Sein Vater trug den Titel „königlicher Torfmeister“, war also für die Inspektion der Torfabaustellen in der Moorlandschaft um den Schiloch See zuständig. Die Anstellung verschaffte ihm einen gewissen Wohlstand, der es ihm ermöglichte, seine Kinder in die (damals schulgeldpflichtige) Grundschule von Zauna zu schicken. Diese DVD stellt seine Jugendjahre in Zauna, Cottbus und Trebatsch dar, bis zu seinem Weggang 1833 an die Universität Göttingen, von wo er kurz darauf nach London und 1841 weiter nach Australien zog.

Der Erzähler dieser Geschichte ist sein um einige Jahre älterer Schwager Schmalfuß, ein Porträtist, der in Cottbus das erste Daguerrotypieunternehmen startete, und 1842 an Ludwig ein Foto seiner Eltern nach Brisbane sandte. Die Zwischentexte werden von Bernd Marx, einem „Leichhardtforscher“ gesprochen. Damit wird eine narrative Spannung zwischen zwei historischen Ebenen erzielt. Der junge Ludwig war ein körperlich schwächelnder, aber geistig äußerst aufgeweckter Junge. Großen Einfluss auf sein späteres naturwissenschaftliches Interesse hatte Pastor Rödelius, sein Grundschullehrer. Dieser Pastor unternahm mit seinen Schülern ausgedehnte Streifzüge durch das Moor und führte sie so in praxisorientierter Manier in die Botanik und allgemeine Biologie ein. Später verwertete Leichhardt viele dieser Kenntnisse in seinen peniblen Aufzeichnungen über die Flora und Fauna Nordaustraliens. Der damaligen Lehrmeinung nach war auch Leichhardt der Ansicht, Naturstudien seien in erster Linie zielgerichtet auf die Lenkung und „Veredelung“ von Natur zu führen, um einen größeren Nutzen für den Menschen zu erwirtschaften. Nach der Grundschule kam er in das Friedrich-Wilhelm Gymnasium von Cottbus, das er, so wird behauptet, infolge seiner hervorragenden Leistungen „in der Hälfte der vorgesehenen Zeit“ absolvierte. Tatsache ist allerdings, dass er das Abitur 1831 absolvierte, also mit normalen 18 Jahren. Seine Gesamtnote lautete „mit vorzüglicher Auszeichnung“. Seine Jahreszeugnisse, von denen einige zitiert werden, trugen hymnische Kommentare seiner beeindruckten Lehrer. Dass sich Leichhardt mit seiner Emigration auch dem preußischen Wehrdienst entzog und bei einer Rückkehr deswegen eingekerkert worden wäre, wird einige Aufmerksamkeit geschenkt. Seine Familie war deshalb in Sorge und wandte sich wegen eines Pardons an einen örtlichen Aristokraten, der wiederum Friedrich Humboldt kontaktierte; gemeinsam erzielten sie beim König eine schriftliche Begnadigung – allerdings unter der

Voraussetzung, dass der zurückkehrende Leichhardt nachträglich den Präsenzdienst antrete. Wie wir wissen, kam es nicht mehr dazu. Leichhardt selbst quittierte seine ‚Begnadigung‘ mit einem spöttischen Schreiben an den Vater, der nach all den Anstrengungen (und Kosten? – es dürfte Schmiergeld im Spiel gewesen sein) wahrscheinlich davon wenig begeistert war.

Die DVD beeindruckt durch wunderschöne Landschaftsbilder der Niederlausitz und durch ein angenehmes Erzähltempo. Sowohl der fiktive Schwager wie auch der Historiker Bernd Marx sprechen ihre Texte mit großer Eindringlichkeit und verweisen immer wieder auf Leichhardts späteren Ruhm, der leider mit dem Tod erkaufte wurde. Ergänzt wird sie durch eine separate Diashow mit nochmals beeindruckenden Fotos des australischen Kontinents, in der sich sämtliche ‚Klassiker‘ (von Uluru bis zu den 12 Apostles, vom Barrier Reef bis zum Wave Rock) wiederfinden. Dass Ludwig Leichhardt der ‚beliebteste Deutsche‘ in Australien sei, mag dahingestellt sein, und die Distanzangabe der ersten Expedition von Jimbour (NW von Brisbane gelegen) nach Port Essington von ‚mehr als 5000 km‘ ist eine kleine Übertreibung. Aber dies sind Nebensächlichkeiten; die DVD kann zur Anschaffung empfohlen werden.

(Zu beziehen beim Amt Oberspreewald, Touristeninformation, Kirchstr. 11, 11913 Straupitz)